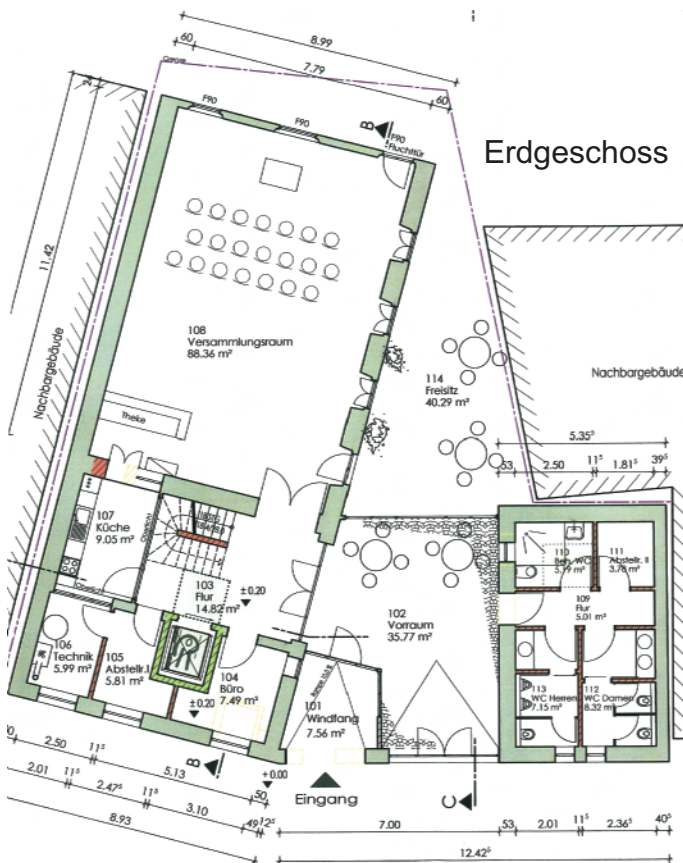


# Der Umbau des alten Farrenstalles / Feuerwehrgerätehäuschens zu einem Bürgerhaus als Begegnungsstätte steht zur Diskussion

- Wir Bürgerinnen und Bürger sind gefragt und wir entscheiden.
- Was soll mit dem Gebäude des alten Farrenstalles und Feuerwehrgerätehäusches geschehen?
- Soll es saniert und zu einem Bürgerhaus umfunktioniert werden oder soll es verkauft werden?
- Wir „bauen“ an der Zukunft unserer Ortschaft und damit an unserer Zukunft.



Farrenstall Ansicht Nord



## Situation: Verkauf ohne Überprüfung für Bürgernutzung?

Die Stadt Freiburg will ungenutzte Grundstücke insbesondere auf Grund der finanziellen Situation veräußern und hatte deswegen auch die Absicht, das Waltershofer Grundstück mit dem Farrenstallgebäude, dem alten Feuerwehrgerätehäuschen und dem Milchsammelstellenraum zu veräußern. Bevor es aber zu einem Verkauf kommt, will der Ortschaftsrat überprüfen, ob dieses Grundstück auch für eine öffentliche Nutzung für die Bürgerschaft, z.B. als Bürgerhaus in Form einer Begegnungsstätte, in Frage kommt. Deswegen hat die Ortsverwaltung auch im Vorfeld dieses Entscheidungsprozesses Umfragen in der Bürgerschaft durchgeführt und auch Überplanungen zum Umbau in Auftrag gegeben, um eine realistische Kostenberechnung und Finanzierung zu ermitteln.

## Überplanung: Erhalt des historischen, dorfrägenden Gebäudes?

Zielsetzung bei der Überplanung des Gebäudes war nicht eine Neuplanung, sondern der Erhalt des dorfrägenden äußeren Erscheinungsbildes des knapp über 100 Jahre alten Gebäudes. Unter dieser Zielsetzung wurde das Farrenstallgebäude im Rahmen einer Bautechnikerprüfungsarbeit durch Sebastian Schwenninger überplant und die Planung ehrenamtlich für Bürgerprojekte der Ortschaft zur Verfügung gestellt.

Durch diese Raumplanung hat die Ortschaft ein räumliches Konzept, aber auch ein Kostenkonzept erhalten, über das in der Bürgerschaft diskutiert und entschieden werden soll.

In der Raumplanung sind im Erdgeschoss vorgesehen:

- Bürgerraum mit ca. 90 m<sup>2</sup>
- Küchenanlage
- WC-Anlage
- Büro- und Technikraum.

Ein Ausbau des Dachgeschosses zu Ausstellungsräumen ist durchaus möglich, aber in der 1. Ausbauphase nicht erforderlich.

### **Finanzierung: Ist der Erhalt des Gebäudes den Bürgerinnen und Bürgern eine solch hohe Summe wert?**

Die Kostenberechnung für den Umbau des Gebäudes beläuft sich bei einer Komplettsanierung – ausschließlich über Firmenleistungen – auf den Betrag von ca. 500.000.-- Euro. Bei einer Teilsanierung – ohne Ausbau des Dachgeschosses und mit Unterstützung durch unentgeltliche Handwerkerleistungen und vergünstigte Firmenleistungen sowie durch Eigenleistung kann von einem Betrag von ca. 250.000.-- Euro ausgegangen werden.

Da die Stadt sich an einer Finanzierung der Baukosten nicht beteiligen wird, müsste die entsprechende Summe über Bürgerspendsen, Veranstaltungen oder Aktionen zugunsten des Projektes über einen Zeitraum von bis zu 3 bis 5 Jahren aufgebracht werden. Die Finanzierung könnte auch über eine Bürgerstiftung, wie sie derzeit vielerorts ins Leben gerufen werden, erfolgen. Auch die Bewirtschaftungskosten von ca. 3.000 – 4.000 Euro jährlich müssten auf diese Weise geregelt werden.

Das scheint eine unüberwindliche Hürde zu sein, aber es gibt in etlichen Gemeinden unserer Region auch Projekte dieser Größenordnung, die in ähnlicher Weise verwirklicht wurden:

- „Schwanenhof“ und Eichelspitzturm in Eichstetten
- „Bolando“ in Bollschweil
- Landfrauencafé „Goldene Krone“ in St. Märgen
- „Bürgerscheune“ in Gottenheim.

### **Zusammenhänge mit dem Bürgerprojekt „Z’sämme-leben in Waltershofen“: Ist die Umbaumaßnahme eine direkte Notwendigkeit für das Projekt „Z’sämme“?**

Es liegt nahe, dass der Umbau dieses Gebäudes zu einer Art „Bürgerhaus/ Begegnungsstätte“ (Tagesbetrieb) für unsere ältere Generation und zur generationenübergreifenden Begegnung eine ideale und sinnvolle Konstruktion in dem Zusammenwirken mit dem Projekt „Z’sämme-leben in Waltershofen“ bilden würde, vor allem wegen seiner zentralen Lage in der Ortsmitte. Aber die Verwirklichung des Umbaus ist keine unmittelbare Bedingung für das Projekt „Z’sämme“, da dieses Projekt „Z’sämme“ unabhängig von dem Umbau des Farrenstalls existieren und sich weiterentwickeln wird, wenn die Bürgerschaft weiterhin dahintersteht. Allerdings werden für die Zukunftsentwicklung von „Z’sämme“ eigene Räumlichkeiten erforderlich, aber es können für „Z’sämme“ andere Raumalternativen in Frage kommen und bei entsprechender Unterstützung durch uns Bürgerinnen und Bürger verwirklicht werden: Es gibt keinen zwingenden Zusammenhang zwischen der Zukunft des Projekts „Z’sämme“ und dem Umbauprojekt Farrenstall.

### **Bilanzierung: Um was geht es dem Ortschaftsrat?**

Es ist völlig klar, dass eine Finanzierung dieser Art von den Bürgerinnen und Bürgern unglaublich viel verlangen würde, aber auf der anderen Seite ist es eine ehrliche, realistische Entscheidung, da bei einer Finanzierung seitens der Stadt ohnehin eine positive Entscheidung durch die Bürgerschaft zu erwarten wäre. So ist eine Entscheidung mit der Finanzierung durch die Bürgerschaft verknüpft, weil ein solches Zukunftsprojekt nur durch bürgerschaftliches Engagement mit Leben gefüllt werden kann und nicht als Pflichtaufgabe von Kommunen angesehen wird.

Im Grundsatz geht es hier dem Ortschaftsrat, dem Ortsvorsteher und der Ortsverwaltung nicht um ein Prestigeobjekt, sondern um eine Entkräftigung für mögliche Vorwürfe, der Ortschaftsrat habe dieses Gebäude der Stadt bereitwillig zur Veräußerung überlassen, ohne die ortseigenen Interessen zu einer möglichen Nutzung für die Bürgerschaft Waltershofen zu überprüfen.

Die Ausstellung dieser Pläne soll als Diskussionsgrundlage für eine solche Überprüfung dienen.

(Aus „Aktuelles“ – Internetseite der Ortschaft Waltershofen, 22.10.2008)